

## Otte: Schutz vor Wölfen rechtzeitig organisieren

BERGEN. Auf Initiative der CDU-Abgeordneten Oliver Grundmann, Rita Stockhofe und Henning Otte wurde das Bundesumweltministerium im Rahmen der parlamentarischen Fragestunde zum Thema „Wolf“ befragt.

Anlass war die Aussage der Bundesministerin Barbara Hendricks (SPD) in der Sendung „Hart aber fair“, dass auffällige Wölfe in früher Kindheit vom Menschen auf-

gezogen worden seien. Sie behauptete, dies habe man nachweisen können. Doch Hendricks kniff vor den Fragen der CDU-Fachleute und schickte stattdessen ihre Staatssekretärin. Diese wollte keine einzige Frage konkret beantworten. Sogar Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) musste intervenieren und bestand darauf, dass das Umweltministerium Antworten schriftlich nachreicht.

So konnten die Abgeordneten nicht erfahren, wann ein „günstiger Erhaltungszustand“ beim Wolf erreicht ist, wie dieser definiert wird und welche Maßnahmen dann ergriffen werden sollen. Otte anschließend: „Die Aussage der Staatssekretärin, dass man sich zusammensetzen werde, wenn es ausreichend Wölfe gibt, um dann zu schauen, was man machen kann, ist unverantwortlich. Es

gibt schon heute Gebiete wie in meinem Wahlkreis in Niedersachsen oder in Brandenburg und Sachsen, wo dieser Zustand schon erreicht oder sogar überschritten wird. Wenn darauf gewartet werden soll, bis es flächendeckend zu viele Wölfe gibt um zu prüfen, was man dann machen will, ist es zu spät. Ich fordere ein qualifiziertes Wolfsmanagement, klare Regeln, wie Mensch, Nutz- und

Haustiere vor den Gefahren durch den Wolf geschützt werden können und – wenn nötig – schnelles Handeln. Wenn Wölfe erst einmal gelernt haben, dass etwa Nutztiere eine leichte und gute Beute sind, dann werden sie dieses Wissen in die nächsten Generationen weitergeben und durch die weiten Wanderungen auch weitertragen. Die muss frühestmöglich verhindert werden.“ (bsa)